

# Pneuwechsel im Akkord

**BUSBETRIEBE** Die Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland (VZO) haben in den letzten Wochen ihre komplette Busflotte auf Wintertauglichkeit umgerüstet. Die Fahrzeuge sind mit neuen Winterreifen ausgerüstet worden.

Rund 100 Kilogramm wiegt ein Exemplar der zehn Räder, die einem Gelenkbus das Vorwärtskommen erst ermöglichen. Urs Bucherer, der in der Einstellhalle am Sitz der Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland (VZO) in Grüningen dieser Tage mit dem Umrüsten der Busse auf Wintertauglichkeit beschäftigt ist, könnte sein tägliches Krafttraining gleich am Arbeitsplatz erledigen. Dies wiederum wäre aber wohl nicht Suva-konform. Deshalb verwendet der «Pneucrack», wie Bucherer von René Boller, dem Leiter Instandhaltung, bezeichnet wird, eine einfache Hebelhilfe, um die Räder vom und zum Bus zu transportieren.

Im Oktober herrscht in der VZO-Einstellhalle Hochbetrieb in Sachen Pneuwechsel. «Sämtliche 116 VZO-Fahrzeuge werden innerhalb von vier Wochen zum Boxenstopp geladen. Dann werden die Räder mit Winterpneus montiert», erklärt Joe Schmid, VZO-Mediensprecher. Dieses Prozedere werde nach einem minutiös ausgetüftelten Zeitplan durchgeführt, denn man könne den Kunden kaum mitteilen, dass der eine oder andere Kurs an diesem oder jenem Tag wegen des Reifenwechsels ausfalle.

Der Wagenpark der VZO umfasst derzeit 40 Standard-, 52 Gelenk- sowie vier Kleinbusse. Dazu kommen 20 Dienstfahrzeuge. Sämtliche dieser Fahrzeuge sind in den letzten Wochen mit



Schon Hunderte Räder gewechselt: Urs Bucherer macht die Busse für den Winter fit.

Marcel Vollenweider

der Winterausrüstung bestückt worden. Einige wenige Fahrzeuge halten in diesen Tagen ihren «Reifenstopp» noch in Grüningen ab. «In unserem Metier orientieren wir uns an der «O- bis O-Regel», erläutert René Boller. Heisst für den Laien, dass die Fahrzeuge von Oktober bis Ostern mit Winterpneus bestückt sind. Im Frühjahr, so die Verantwortlichen, werden die Winterpneus wieder abmontiert und auf Sommerbetrieb umgestellt.

## Zehn Räder pro Gelenkbus

Wenn es der Betrieb zulässt, ist jeweils ein Mitarbeiter mit dem Radwechsel an einem Fahrzeug beschäftigt. Im Gegensatz zur Boxenstrasse im Formel-1-Zirkus verläuft die Umbestückung von Sommer- auf Winterausrüstung nicht hektisch und mit der Stoppuhr im Rücken des Monteurs, sondern konzentriert und in Be-

rücksichtigung der mit einem Formel-1-Boliden nicht zu vergleichenden Massen möglichst effizient. Ein Gelenkbus verfügt zum Beispiel über zehn Räder,

zwei auf der Vorderachse, vier auf der Mittelachse und weitere vier auf der hinteren Achse. «Pro Achse muss ich mit einem Montageaufwand von rund einer halben

## IN NOTFÄLLEN AUF HILFE ANGEWIESEN

# Schneeketten nicht mit an Bord

Bisweilen können die Strassenverhältnisse in der Region vor allem in topografisch anspruchsvollen Lagen dazu führen, dass ein Bus unterwegs stecken bleiben könnte. «Die VZO-Leitstelle steht in einem regen Austausch mit den lokalen Schneeräumungsdiensten und kann bei Bedarf Schneeräumungsdienst anfordern», äussert sich VZO-Mediensprecher Joe Schmid. Die Strassen, auf welchen VZO-Linienskurse verkehren, seien grundsätzlich

vom Schnee geräumt. René Boller, Leiter Instandhaltung, weist darauf hin, dass sich die VZO auf herausfordernde Strassenverhältnisse in der Region vorbereiten. So werde zum Beispiel, basierend auf Wetterprognosen, auch schon einmal ein Bus am Vorabend mit Schneeketten bestückt, um gut ausgerüstet eingesetzt werden zu können.

Die im Einsatz stehenden Liniensbusse würden keine Schneeketten mitführen. «Ein Umrüsten

Stunde rechnen», sagt Urs Bucherer. Er zeigt sich geübt im Umgang mit dem Schrauber, trägt angesichts dessen Lärmimmissionen jedoch einen Gehörschutz. «Wir haben vor einem Jahr einen Spezialschrauber angeschafft. Dieses mehrere Tausend Franken teure Gerät ist sowohl gelenk- als auch gehörschonend», betont René Boller. Bucherer demontiert die Räder mit einem Durchmesser von einem Meter routiniert, und eineinhalb Stunden später ist der Gelenkbus mit wintertauglichen Reifen bestückt. Rund 600 Pneus sind im Untergeschoss der VZO-Einstellhalle derzeit gelagert. Rund 30 000 bis 50 000 Kilometer sollte ein Pneu halten. «Dies ist stark von der Witterung und der Topografie abhängig», erklärt René Boller. Der heisse Sommer 2015 habe sich auf die Lebensdauer der Sommerreifen nachteilig ausgewirkt.

## Im Frühling fertiggefahren

Ein Winterpneu, wie er von den VZO eingesetzt wird, verfügt über ein Profil von 18 Millimetern. Bei

8 Millimetern ist Schluss, dann hat der Reifen ausgesiedet – wenigstens vorläufig. Dieser wird dann im Frühjahr nochmals montiert und fertiggefahren. Die VZO legen Wert auf ressourcenschonenden Umgang und erwarten deshalb von ihren Pneulieferanten, dass diese die Karkassen, also quasi das tragende Gerüst in Reifen, bis zu dreimal in einem Reifenleben rundum erneuern. Früher habe man von «Aufgummieren» gesprochen, doch dieser Begriff sei mit dem heutigen, professionellen Erneuerungsverfahren nicht mehr vergleichbar, ergänzt René Boller. Joe Schmid weist darauf hin, dass die Seitenwände der Reifen verstärkt seien. «Die Haltestellen sowie Trottoirkanten fordern dem Material einiges ab», fügt er an. Auch Kreisel seien eigentliche Reifenkiller.

Das gesetzlich vorgeschriebene Minimum bezüglich der Profilmasse werde vonseiten der VZO sowieso nie ausgelotet. «Das Sicherheitsdenken geht vor», sagen die Verantwortlichen unisono.

Marcel Vollenweider

# Ein neuer Wohlfühlort im Dorfkern

**MEILEN** Dieses Wochenende öffnete das Café Glück auf dem neuen Dorfplatz seine Türen. Die Menükarte kann auch als Einkaufsliste verstanden werden, denn im Bistro integriert ist ein Laden.

Dem neu gestalteten Meilemer Dorfplatz fehlte bisher noch ein Bistro im Stil des Collana am Sechseläutenplatz in Zürich. Patricia Cecilia hat nun zwei Monate nach der Einweihung des Dorfplatzes das bediente Café Glück eröffnet.

Kaffee aus Italien in den beliebten Variationen von Espresso bis Macchiato gibt dem Namenszusatz seine Berechtigung. Mittags bietet das Café ausserdem ganz im Stil eines Bistros eine Auswahl an Snacks wie Salate, Suppen und Flammkuchen. Abends gibt es Aperoplatten mit Salsiz aus dem Unterengadin und Schweizer Käsespezialitäten. Diese lassen sich zum Einläuten des Feierabends mit einem Glas Wein am Cheminée geniessen. «Man soll kein 3-Gang-Menü erwarten, aber eine feine Auswahl an Kleinigkeiten, die vornehmlich aus der Schweiz stammen», sagt Patricia Cecilia.

## Glücksmacher für zu Hause

Die Zeichen stehen im Bistro auf dem Dorfplatz Mezzetino auf Neuanfang: «Wir sind ein neues Team, auf einem neuen Platz mit einem neuen Konzept. Alles muss sich noch einspielen, aber wir freuen uns auf die neue Aufgabe», sagt Cecilia kurz vor der Eröffnung. Immer wieder hätten Pas-



Im Glück: Inhaberin Patricia Cecilia (links) und Betriebsleiterin Irma Crandall freuen sich über die Eröffnung ihres Cafés.

Manuela Matt

santen durchs Fenster gespäht – neugierig, was hier wohl folgen würde. «Die Erwartungen sind da. Wir hoffen, dass wir sie erfüllen können», sagt die Inhaberin.

Alles, was im Bistro serviert wird, kann man auch gleich kaufen. Denn im Café integriert ist ein Ladenkonzept mit Produkten, die laut Patricia Cecilia «Freude

ins Leben bringen» sollen. Das Konzept, Gastronomie und Detailhandel miteinander zu verbinden, ist zurzeit beliebt – nicht nur in Meilen. Im Fall der Café-Glück-Inhaberin schien es die logische Folge. Seit einem Jahr betreibt sie den Onlinestore Glücksmacher. «Wir wollten erlebbar machen, was zuvor nur on-

line zu sehen war», erklärt Cecilia. Bevor sie sich mit Glücksmacher selbstständig machte, war Patricia Cecilia Kommunikationsfrau für Bernie's und Jemoli. In der Gastronomieszene ist sie ein Neuling, doch sie habe Leute mit Erfahrung an Bord geholt. Die Herkunft der Produkte spielt für Cecilia bei der Auswahl eine wich-

auf Kettenbetrieb dauert nur schon in der trockenen Garage rund 15 Minuten. Mal unterwegs, wäre dies gar nicht zu meistern, ohne Nachteile für die Passagiere auf sich nehmen zu müssen», führt Joe Schmid aus. Deshalb könnten in der Not die Einsatzfahrzeuge helfen.

Da die VZO über moderne Fahrzeuge verfügen, sind beim Umrüsten auf den Winterbetrieb kaum weitere Arbeiten notwendig. Einzig das Scheibenwischer-

wasser sollte angepasst werden. In Sachen Heizung seien, so René Boller, keine weiteren Vorkehrungen nötig: «Die in den Bussen eingebauten Klimaautomaten übernehmen Kühlung oder Heizen automatisch.» Das VZO-Fahrpersonal werde im Übrigen, sagt Joe Schmid, regelmässig ins TCS-Verkehrssicherheitszentrum Betzholz geschickt, um seine Fahrzeuge auch bei schwierigen Strassenbedingungen sicher lenken zu können. mav

## Anlässe

### HERRLIBERG Senioren auf dem Gubrist

Beim Restaurant Grünwald, das mit Abbruchmaterial des Bahnhofs Wiedikon erbaut wurde, ist der Start. Nach dem Wald kommt man an den Weininger Rebhängen vorbei, nachher geht es leicht aufwärts zum Altberg. Am Mittag werden die Senioren in der mit Petroleumfunzeln erhellten Waldschenke zu einem Fondue erwartet. Am Nachmittag steigt man via Hüttikerberg nach Würenlos hinunter. e

Mittwoch, 4. November, 8.30 Uhr, Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen. Auskunft: Reto Calonder, 044 915 13 58 oder 077 477 83 36.

### STÄFA Der Kasper kommt

Im Garten von Prinzessin Aurelia taucht plötzlich ein kleines Schaf auf. Es ist von seiner Herde weggelaufen. Kasper und Prinzessin Aurelia möchten es zur Herde zurückbringen. Doch das ist gar nicht so einfach. Das Schaf rennt davon, trifft im Wald andere Tiere und erlebt viel Schönes. Zwerg Timo muss nun wirklich mithelfen, dieses verirrte Schaf zurückzubringen. Wird es ihnen gelingen? e

Samstag, 7. November, 10.30 Uhr oder 14.30 Uhr, für Kinder ab 3 Jahren mit Eltern, Tickets: 20 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Eltern-Kind-Zentrum, Tödistrasse 21, Stäfa.

Andrea Schmäder